

Wie man die Informationsflut bewältigt

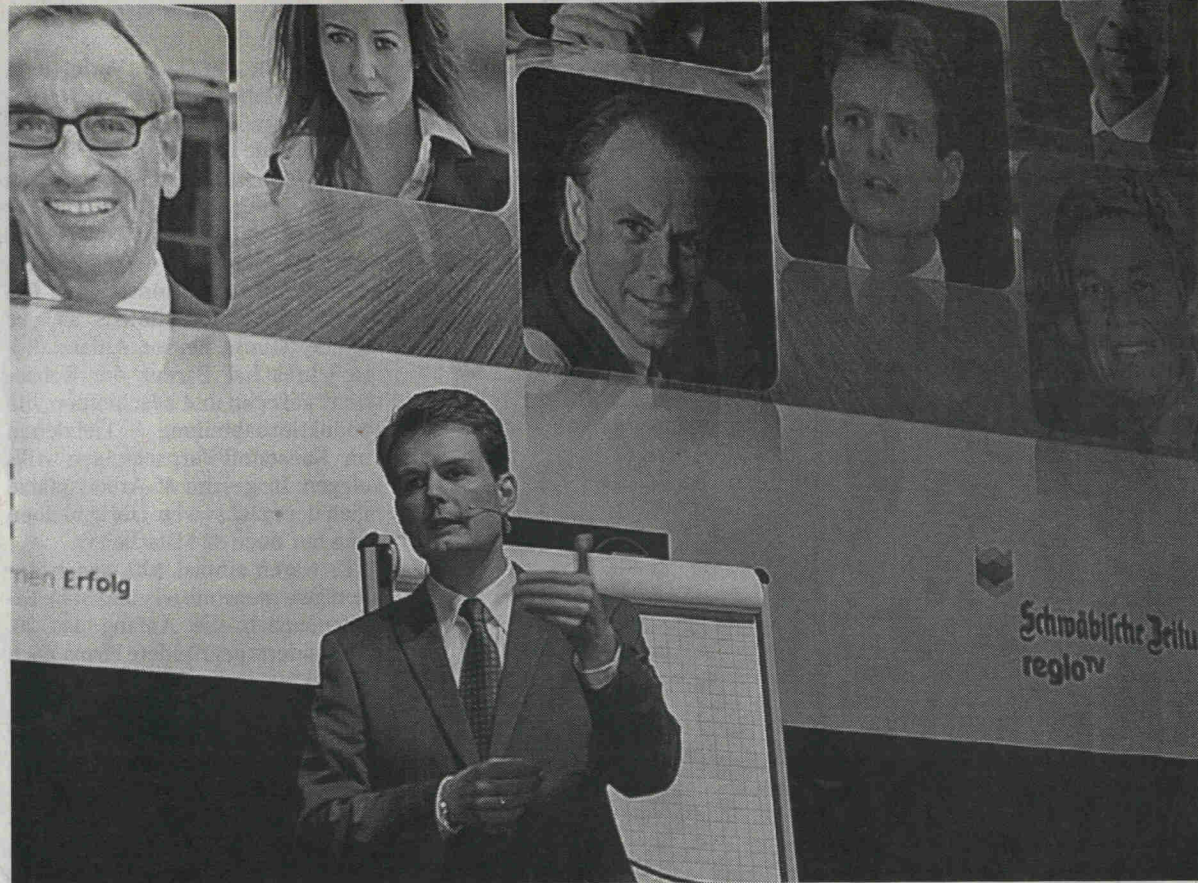
Der Bestseller-Autor Zach Davis steigert mit bestimmten Strategien die Leseeffizienz

Von Margret Welsch

WEINGARTEN - Er hat nicht zu viel versprochen. Nach zwei Stunden ist das Lesetempo der meisten Zuhörer schneller als zu Beginn, wenn auch nur bei einigen um das Doppelte. Der gefragte Trainer Zach Davis war der fünfte hochkarätige Redner der Reihe „Die Wegweiser - von den Besten profitieren“ - eine Veranstaltung von Schwäbisch Media und dem Unternehmen Erfolg - am Dienstag im Kultur- und Kongresszentrum in Weingarten. SZ-Mediendirektor Joachim Umbach stellte den Coach mit Trainingszentrum in München für mehr Effektivität im Lesen vor.

Ob Schule, Uni oder im Beruf, täglich sind Berge von Lesestoff zu bewältigen, von Tages- und Fachzeitungen über Berichte, Protokolle, E-Mails mit dicken Anhängen bis hin zu Sachbüchern und anderen Publikationen. Vier Stunden im Schnitt bringe eine Führungskraft täglich mit Lesen, sagt Davis in seinem so informativen wie unterhaltsamen Vortrag. Diese vier Stunden auf zwei zu halbieren - und das bei gleichem Textverständnis - ist das Thema des Amerikaners und Betriebswirtschaftler, der seit Jahren in Deutschland lebt.

Besonders drei Strategien sieht seine „Power Reading“-Methode für effizientes Lesen vor: Augenkontrolle, Erweiterung der Blickspanne und mit Zielfragen das Wichtige vom weniger Wichtigen herauszufiltern. Da das Auge oft unbewusst hin und her springe, solle man wie die Erstklässler wieder mit Stift oder Finger lesen, um das optische Organ zu disziplinieren, damit es weniger in der Zeile verrutscht und damit unnötig Zeit verliere. Eine Strategie, die auch die Konzentration fördere.



Trainer Zach Davis zeigte in seinem Vortrag im Kultur- und Kongresszentrum, wie man effizienter liest. FOTO: WEL

Außerdem rät Davis, einen Text anders als gewohnt wahrzunehmen. Nicht länger den einzelnen Buchstaben in den Blick zu nehmen, sondern gleich ganze Wörter, am besten zwei bis vier zusammennehmen und verstehen. Was natürlich Übung braucht. Dabei die Zeilen nicht länger durchgehend von links außen nach rechts außen zu lesen, sondern von zentrierten Wörtern aus versuchen, die Blickspanne zum Rand hin zu erweitern, ohne dass dabei etwas

verloren gehe. Ganz wichtig, um in Texten nicht unterzugehen und die relevanten Dinge zu erfassen, sei sich vor dem Lesen gezielt Fragen zu stellen, wie: ‚Was ist wirklich neu?‘, und sich darauf konzentrieren, das Bekannte hingegen schnell zu überfliegen.

Bei neuen Themen empfiehlt der Experte, bevor man sich auf den Fließtext stürze, zuerst das „Verdichtete“ zu lesen, also Zusammenfassungen, Überschriften, Inhaltsangaben,

Grafiken oder Tabellen, damit das Gehirn Strukturen, „Wissensfäden“, aufbaue, an denen dann Inhalte wirklich hängen bleiben können. Und damit die zahlreichen Besucher vom Schüler bis zur Managerin nicht nur blasser Theorie erleben, wurde „Power Reading“ gleich praktiziert. Bei gleichem Textverständnis war die Leseoptimierung bei den Einzelnen in der kurzen Zeit beachtlich. Ob dabei allerdings der Lesegenuss auf der Strecke blieb, blieb offen.